

Zum Gedenken am Feld des Jammers

Liebe Anwesenden, Liebe Mitgedenkenden,

Nicht der Zorn und der Hass, sondern die Versöhnungsbereitschaft, das Verständnis füreinander, Toleranz und die Liebe bringen und bewahren den Frieden! Dafür steht und mahnt das Bretzenheimer Mahnmal.

So steht es auf der Bretzenheimer Homepage.

In diesem Kontext möchte ich an die zivilen Opfer des Krieges erinnern.

Wie wir hier den knapp 4500 Verstorbenen im Kriegsgefangenenlager Bretzenheim Gedenken, so sind wir verpflichtet, auch allen von der Wehrmacht ermordeten Zivilisten zu Gedenken.

Die deutsche Wehrmacht stand von 1938 bis 1945 unter Adolf Hitler als oberstem Befehlshaber.

In dieser Zeit wurden allein in Frankreich knapp 150.000 unschuldige Menschen getötet. In Polen hat die Wehrmacht über 15% der Bevölkerung ausgelöscht. Diesen Menschen möchte ich hier mit euch Gedenken.

Eltern, Mütter, Väter, Töchter, Söhne, Großeltern.

Menschen mit Hoffnungen, Träumen, mit einer Zukunft. Menschen dessen Leben mit Gewalt zu früh genommen wurde.

Zahlen wie 150.000 klingen riesig und unnahbar. Jedoch zeigt jede Zahl die ich euch hier nenne, wie viele Geschichten nie zu Ende erzählt werden durften. Sie zeigen grausame Schicksale von Personen, die nie aufwachsen konnten, weil sie zur falschen Zeit am falschen Ort waren. Personen, die von der Wehrmacht systematisch ermordet wurden, und das aus purem Hass.

Personen, die sich Frieden wünschten, und ihn nie erleben durften.

Gemeinsam wollen wir den Ermordeten gedenken und erinnern an ihr Schicksal. Wir sprechen unsere Trauer und unser Mitgefühl aus, und möchten einen Moment inne halten.

...

Wir vergessen nicht, welche Opfer die deutsche Geschichte gefordert hat, und sollten es niemals dazu kommen lassen.

Den Opfern des Krieges zu gedenken, heißt nicht nur, sich mit der Geschichte zu beschäftigen. Im Gedenken steckt auch der Auftrag, sich aktiv dafür einzusetzen, dass hasserfüllte Ideologien keinen Platz mehr in unserer Gesellschaft bekommen.

Denn nicht Zorn und Hass, sondern Versöhnungsbereitschaft, Toleranz und Liebe bewahren den Frieden.

Ein Mahnmal ist nicht pures Gedenken, es ist ein Appell.

Ein Appell daran, aus den Fehlern der Geschichte zu lernen und wachsam zu sein.

Wachsam zu sein für das, was droht sich zu wiederholen, und wie man es verhindern kann.

An Geschehenes muss man gedenken, und an die Zukunft Anforderungen stellen. So dass in der Zukunft nicht an weitere Opfer erinnert werden muss.

Dankeschön.